

Konzept

Schule für gemeinsames Lernen

Schuljahr 2020/2021

Jedes Kind ist anders - einige Kinder lernen schneller und leichter, andere lernen langsamer oder haben Schwierigkeiten beim Lernen. In unserer Schule werden Kinder mit und ohne besonderem Unterstützungsbedarf gemeinsam unterrichtet. Sie lernen durch das tägliche Zusammensein mit- und voneinander. Um die Karl-Foerster-Schule zu einer „Schule für alle Kinder“ zu gestalten, sollen langfristig die im Folgenden genannten Bausteine zu einer inklusiven Schule umgesetzt werden. Hierzu werden Maßnahmen für einzelne Schülerinnen und Schüler sowie das gesamte schulische System geplant.

1. Lernstandserhebung und individuelle Lernplanung

Bereits **vor Schuleintritt** lernen die verantwortlichen Grundschullehrkräfte und Sonderpädagoginnen die Kinder kennen. Die Eltern werden bezüglich der Schullaufbahn beraten, Besonderheiten in der Entwicklung des Kindes werden thematisiert.

Innerhalb der ersten sechs Wochen des Schuljahres wird die **Individuelle Lernstandsanalyse** (ILEA) in den Jahrgängen 1, 3 und 5 durchgeführt. Auf der Grundlage dieser Ergebnisse planen die Klassen-, Fachlehrkräfte mit Unterstützung der Sonderpädagoginnen die Förderung aller Kinder der Klasse. Im weiteren Verlauf des Schuljahres wird insbesondere der gemeinsame Unterricht in den Klassen 1 bis 3 intensiv für die **lernprozessbegleitende Diagnostik** genutzt. Die Kompetenzen der verschiedenen pädagogischen Professionen ermöglichen eine differenzierte Perspektive auf die Entwicklung des Kindes.

Die Durchführung von **Förderausschussverfahren** für die Förderschwerpunkte „Lernen“, „emotionale und soziale Entwicklung“ sowie „Sprache“ findet in der Regel nach Abschluss des 3. Schuljahres statt. Ein Feststellungsverfahren kann jedoch auch vorzeitig oder in den Jahrgangsstufen 4 bis 6 beantragt werden.

2. Gemeinsamer Unterricht

Die Wahrnehmung des individuellen Unterstützungsbedarfs und die **Förderung aller Schülerinnen und Schüler** unserer Schule ist Ziel des Unterrichts. Neben den Klassen- und Fachlehrkräften entwickeln und gestalten Sonderpädagoginnen den Unterricht. Regelmäßige Absprachen bilden die Grundlage für eine flexible Zusammenarbeit. Die **Kooperation** der verschiedenen pädagogischen Professionen ist die Grundlage des gemeinsamen Unterrichts.

Jede Klasse der Jahrgänge 1 bis 3 an der Karl-Foerster-Schule wird durch eine Sonderpädagogin begleitet, um so den Unterricht bestmöglich individualisieren zu können. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf werden in den Jahrgängen 4 bis 6 durch die Sonderpädagoginnen entsprechend ihres Förderschwerpunktes unterstützt. Bestehende Förderpläne werden zwei Mal jährlich aktualisiert. Gemeinsam mit den Klassenlehrkräften und gegebenenfalls in Kooperation mit dem Hort werden in diesem Zusammenhang Elterngespräche geführt, in denen Entwicklung des Kindes, geplante Fördermaßnahmen und der Nachteilsausgleich thematisiert werden. Die Klassenkonferenz beschließt anschließend den Nachteilsausgleich.

An unserer Schule begleitet eine **pädagogische Mitarbeiterin** Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf. Insbesondere Kinder mit den Förderschwerpunkten körperlich und motorische Entwicklung, Hören und Autismus können hierdurch zusätzliche Begleitung in bestimmten Lernbereichen und Unterrichtsfächern erhalten.

An mehreren Stunden in der Woche werden alle Klassen der Schule von zwei Lehrkräften unterrichtet. Dieser Unterricht kann in unterschiedlichen Organisationsformen durchgeführt werden. Beide Lehrkräfte können parallel verschiedene Lerngruppen oder gemeinsam in der Klasse unterrichten.

Teamteaching

Besonders geeignet für Teamteaching, bei dem beide Lehrkräfte die Klasse unterrichten, sind **individualisierende Unterrichtsmethoden** wie Lernwerkstätten oder Tages- bzw. Wochenpläne. Mit Hilfe dieser Methoden kann niveaudifferenziert unterrichtet und Lerninhalte individuell angepasst werden. Insbesondere die Sonderpädagoginnen beobachten die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der lernprozessbegleitenden Diagnostik oder evaluieren Fördermaßnahmen für einzelne Kinder. Außerdem fördern sie Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf mit Hilfe geeigneter Materialien.

Parallelunterricht

Der Unterricht kann in zwei Lernbereiche aufgliedert werden, so dass jede Lehrerin/ jeder Lehrer eine **Lerngruppe** unterrichtet. Hierbei kann es sinnvoll sein, die Lerngruppen nach dem jeweiligen Lernniveau zu bilden oder Kinder mit demselben Förderschwerpunkt in einer temporären Lerngruppe zusammenzufassen, um die besondere Unterstützung für einzelne Kinder gewährleisten zu können.

Kleine Lerngruppen

Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf und **sonderpädagogischem Förderbedarf** können außerdem einzeln oder in Kleingruppen gefördert werden. Hierfür stehen 5 Förderräume mit vielfältigen Lernmaterialien zur Verfügung. Diese Fördermaßnahmen werden vorrangig von den Sonderpädagoginnen durchgeführt.

3. Beratung und Kooperation

In unserer Schule findet Beratung in verschiedenen Bereichen der schulischen Zusammenarbeit statt. Innerhalb der **Jahrgangskonferenzen** werden u.a. Vereinbarungen zum gemeinsamen Unterricht getroffen. Die Sonderpädagoginnen beraten die Lehrkräfte zu einzelnen Kindern mit besonderem Unterstützungsbedarf bezogen auf das didaktisch-methodische Vorgehen und Fördermöglichkeiten.

Im Kontext von **kollegialen Fallberatungen** können pädagogisch herausfordernde Situationen lösungsorientiert mit verschiedenen KollegInnen besprochen werden.

Klassen- und Fachlehrkräfte beraten gegebenenfalls mit Unterstützung der Co-Lehrkräfte und Sonderpädagoginnen die **Eltern**. Alle KollegInnen kooperieren nach Bedarf mit den **Sozialleistungsträgern, Therapeuten** und der **Schulpsychologin** sowie den aufnehmenden **Schulen** im Anschluss an das 6. Schuljahr. Im Kontext von Hilfeplangesprächen findet Beratung zwischen Eltern, Sozialleistungsträgern und den betreffenden Kollegen der verschiedenen Professionen statt.

Insbesondere die Sonderpädagoginnen kooperieren mit den abgebenden **vorschulischen Einrichtungen** in Vorbereitung auf die Einschulung der SchulanfängerInnen sowie der **Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle**.

4. Professionalisierung

Alle Lehrer unserer Schule nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Ein besonderer Schwerpunkt der vergangenen Jahre für das gesamte Kollegium der Schule war hierbei die **pädagogische Werkstatt** „Lernen – individuell und gemeinsam“. Leitidee dieses Konzepts ist die Individualisierung von Unterrichtsarrangements, in welchen alle Schülerinnen und Schüler die Chance erfahren ihre individuell bestmöglichen Leistungen zu erbringen. Diese Leitidee soll weiterhin Bestandteil der Arbeit an der Karl-Foerster-Schule sein und in regelmäßigen Abständen in Erinnerung gerufen werden.

5. Evaluation

Um die Ausgangslage für das gemeinsame Lernen zu erheben, nutzt die Karl-Foerster-Schule das Modul „Inklusion“ des Programms **SEP-Schule**. Mit diesem lassen sich Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Kooperationspartner zu verschiedenen Themen der schulischen Arbeit unter dem Aspekt von Inklusion befragen. Die Auswahl der Themen wird im Rahmen einer Lehrerkonferenz beschlossen. Um die Entwicklung zu einer Schule für gemeinsames Lernen dokumentieren zu können, wird die Befragung in regelmäßigen Abständen wiederholt.

Potsdam, den 04.09.2020, Fachkonferenz Sonderpädagogik